

4. Nachsorgecheckliste

(diese dient als Anhalt und wird vom Arzt der individuellen Situation angepasst)

Die Festlegung der zeitlichen Abstände und Art der Untersuchungen erfolgt gemeinsam mit ihrem behandelnden Arzt.

Die Nachsorge sollte symptomorientiert erfolgen, achten Sie deshalb besonders auf folgende Zeichen:

- » Gewichtsverlust, Abgeschlagenheit, allgemeine Schwäche
- » Schluckbeschwerden
- » Schmerzen
- » Luftnot und Husten

Nachsorge des Speiseröhrenkarzinom

Leitfaden für Patienten

Die Empfehlungen erfolgen auf Grundlage der Leitlinien der AWMF, der Deutschen Krebsgesellschaft bzw. der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte in Baden-Württemberg. (Stand Mai 2009)

Erstellt vom Krebsverband Baden-Württemberg e.V. in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Behandlung (Operation, endoskopische Behandlung und/oder Chemo- bzw. Strahlentherapie) wegen Ihrer Speiseröhrenkreberkrankung durchgeführt.

Das Ziel der Nachsorge ist eine möglichst effektive Tumorkontrolle, um ein mögliches Krankheitsrezidiv (also ein Wiederauftreten von Tumorwachstum) bzw. Komplikationen frühzeitig zu erkennen, um damit eine bestmögliche Lebensqualität und Beschwerdefreiheit für Sie zu gewährleisten.

1. Was bedeutet der Begriff „Nachsorge“?

Die Nachsorge beim Speiseröhrentumor ist für jeden einzelnen Patienten unterschiedlich.

Konnte bei der Erstbehandlung eine Heilung erreicht werden, sind relativ engmaschige Nachsorgeintervalle sinnvoll, um ein Wiederauftreten der Krankheit (u. U. an anderer Stelle) rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln.

War die Behandlung bereits bei Therapiebeginn auf die Linderung der Beschwerden ausgerichtet, ist das Ziel der Nachsorge eine optimale Lebensqualität. Hier werden die Abstände der Nachsorgeuntersuchungen an Ihre persönliche Situation angepasst. Es bestehen vielfältige Behandlungsmöglichkeiten von Schluckbeschwerden, Schmerzen, Husten etc. Je früher eine Störung erkannt wird, um so besser sind in der

Regel die Chancen für eine wirksame Behandlung.

Für alle Patienten in der Nachsorge gilt, dass erkrankungs- oder therapiebedingte Begleit- und Folgeerkrankungen frühzeitig erkannt und behandelt werden sollen.

Außerdem soll Ihnen bei seelischen und sozialen Problemen, die sich aus der Krebserkrankung ergeben können, geholfen werden.

2. Wer kann die Nachsorge durchführen?

In der Regel wird Ihr Hausarzt zusammen mit Ihrem Chirurgen, Gastroenterologen und/oder Onkologen die Nachsorge übernehmen.

3. Was passiert bei der Nachsorgeuntersuchung?

Es findet ein ausführliches Gespräch statt, in dem spezielle Fragen zu Ihrem Befinden gestellt werden. Im Anschluss wird Ihr Arzt Sie körperlich untersuchen.

Abhängig von dem Befund der körperlichen Untersuchung können weitere Untersuchungen sinnvoll sein.

Auch wenn bei Diagnosestellung bereits Tumorabsiedlungen bekannt sind oder im weiteren Verlauf Komplikationen oder Beschwerden auftreten, wird das Nachsorgeprogramm an Ihre persönlichen Erfordernisse angepasst, um Sie bestmöglich unterstützen zu können.